

Lectura Nicolai de lira super Job. |
¶ prima pars biblie metrice |
usque ad Naum prophetam | .

Die erste Zeile ist in einer Bastarda geschrieben, die zweite in einer kräftigen gotischen Textura; sie nennt den Hauptinhalt der Handschrift; die dritte Zeile fährt in der Bastarda der ersten fort. Den Wortlaut dieser Deckelbeschriftung hat der Schreiber des Bibliothekskatalogs der Kartause Salvatorberg als Inhaltsangabe des Codex fast wörtlich, nur in berichtigter Reihenfolge der Zeilen übernommen: *Prima pars biblie metrice usque ad Naum prophetam. | Nicolaus de Lira super Job. |* ²¹.

Bei der Restaurierung wurde der Band mit neuem Vor- und Nachsatzblatt versehen. Das erhaltene alte Vorsatzblatt wurde gleichzeitig vom Deckel gelöst und bildet heute ein selbständiges bewegliches Blatt vor dem ersten mit Ziffer gezählten²². Auf ihm befinden sich folgende Einträge:

1. oben von einer Hand des 15. Jahrhunderts der Besitzvermerk: *Hic liber est carthusie prope Erffordiam |* ,

2. darunter von derselben Hand das Inhaltsverzeichnis: *Continetur hic materia Biblie per metra a principio | usque ad Naum prophetam | Item lectura domini Nicolai super Job |* ,

3. darunter von einer Hand des frühen 19. Jahrhunderts: *Libr: manu script: | 6. |* ,

4. in der Mitte des unteren Randes von der Hand des Johannes de Aldendorff um 1407: *Sic magistralissime et | optime ligavit hunc | librum devotus dominus | Johannes Rymman ad | petitionem meam Johannes de | Aldendorff deo gracias |* .

Bl. 1^r trägt unten in der Mitte den ovalen roten Stempel *Koenigl: Pr: | Bibliothek | zu | Erfurt |* , links daneben den Akzessionsvermerk der Kgl. Preußischen Bibliothek aus dem Jahre 1909 *acc. ms 1909. 205* und rechts den kleinen ovalen roten Stempel *Ex | Bibl. Regia | Berolin. |* ; der gleiche Stempel findet sich auch Bl. 161^v.

Bl. 4^v schließlich, auf dem die „Biblia metrica“ beginnt, enthält auf dem unteren Rande in roter Tinte folgenden Eintrag, der kaum jünger ist als der jüngste Teil der Handschrift selbst: *Venerabilis magister Theodoricus En-*

²¹) P. Lehmann (wie Anm. 17), S. 275.

²²) Der Verbleib des Nachsatzblattes ist dunkel. Vielleicht verbirgt es sich in dem Pergamentblatt des Berliner Cod. lat. oct. 204, einem Sallustfragment, das P. Lehmann (wie Anm. 17), S. 229 u. 237, ausdrücklich zum Cod. lat. oct. 212 stellte, ohne freilich die Art der Beziehung mit einem Worte näher zu bezeichnen.